



SCHLOSSVERWALTUNG HOHENSCHWANGAU

Alpseestr. 24
87645 Hohenschwangau

Tel. 083 62.88 73 01
Fax 083 62.88 71 02

→ info@hohenschwangau.de
→ www.hohenschwangau.de

ÖFFNUNGSZEITEN

1. April bis 30. September
9.00 - 18.00 Uhr

1. Oktober bis 31. März
10.00 - 16.00 Uhr

Geschlossen am 24. Dezember.

BESICHTIGUNGEN

Besichtigung nur im Rahmen
einer Führung möglich. Füh-
rungsdauer ca. 35 Minuten.
Insgesamt ca. 90 Stufen bis
zum zweiten Stock.

→ Fremdsprachenführungen
sind möglich
→ Im Schloß besteht Fotogra-
fier- und Rauchverbot

Schloss Hohenschwangau

... zu keiner Noth noch Wehr dienlich, sondern von ganz dünnem Gemäuer ...

1363 hören wir erstmals von einem Synweln Turm, einem runden Turm, der auch als der Swan und ab 1476 als Burg Schwanstain bezeichnet wurde. Diese Burg Schwanstein, die einer Linie der Herren von Schwangau gehörte, benannte man 1891 in Hohenschwangau um, während die alte Burg Hohenschwangau damals zum heute weltberühmten Neuschwanstein wurde.

Bis 1535, als der Augsburger Patrizier Johann Baumgartner die Herrschaft erwarb, wurde die baufällige Burg nur notdürftig instand gehalten.

Ungewöhnlicher Burgenbau

1538 bis 1547 ließ Baumgartner die Burg durch den neapolitanischen Bau-
meister Lucio de Spari in italienischer Manier ausbauen, wodurch ein im nord-
alpinen Burgenbau ungewöhnlicher, nach Nordosten abgerundeter kasten-
artiger Wohnbau mit drei im Sockel runden, im Aufbau polygonalen Ecktürmen
entstand, den ein niedriger Wehrzinger mit sieben kleinen Basteien umgab.

1567 erwarb Herzog Albrecht V. von Bayern die Herrschaft samt Burg, auf
der 1586 Geschütz und Pulver einlagert wurden. Bereits 1611 war das Schloss
wieder weitgehend baufällig.

Rettung des baufälligen Schlosses

Das 1632, 1635, 1742/43 und 1809 kriegsbeschädigte Schloss wurde 1820
durch Fürst Ludwig von Oettingen-Oettingen/Öttingen-Wallerstein vor dem
Totalabbruch gerettet und schließlich 1832 durch Kronprinz Maximilian erwor-
ben, der es 1832-37 durch den bekannten Künstler und Architekten Domenico
Quaglio neugotisch überformen ließ. Dieser übernahm im Wesentlichen die
Burgmauern des 16. Jahrhunderts, der südwestliche Eckturm kam erst nach
seinem Tod (1837) hinzu.

In der Burg Hohenschwangau verbrachte König Ludwig II. als Kind oft mit
seinen Eltern die Sommermonate. „Hier in meinem geliebten Hohenschwangau
verlebe ich herrliche Tage, ich benütze das endlich eingetretene günstige
Wetter häufig zu weiten Reitausflügen in die Umgebung,“ schreibt der junge
Ludwig 1867 an seine Erzieherin.



Gefördert mit Mitteln
der europäischen Union

© designgruppe koop 2007



Anfahrts- und Lagekarte

PARKPLÄTZE

Am Ortseingang von Hohenschwangau: Parkplatz 1,2,3.

Am Alpsee, unterhalb Schloß Hohenschwangau: Parkplatz 4

Alle ausgewiesenen Parkplätze sind Privatparkplätze und deshalb gebührenpflichtig.

ZUGÄNGE

Weg Nr. 17

ab Kreuzung Alpseestraße/Parkstraße/Schwangauer Straße
Waldweg mit Stufen

→ ca. 15-20 Minuten

Weg Nr. 18

ab Hotel Müller, Alpseestraße,
teilweise Stufen

→ ca. 10 Minuten

Weg Nr. 19

Fahrweg ab Alpsee (Parkplatz 4), für KFZ gesperrt, leichtester Aufstieg

→ ca. 15-20 Minuten

PFERDEKUTSCHEN

nach dem Hotel Müller, Alpseestraße





TOURIST INFO SCHWANGAU

Münchener Str. 2
87645 Schwangau

Tel. 083 62.81980
Fax 083 64.819825

→ info@schwangau.de
→ www.schwangau.de

FREIZEITANGEBOT

- _ 2 herrliche Parkanlagen
- _ die Königliche Kristall-Therme (Solethermalbad)
- _ der 1.720 m hohe Tegelberg, der gut mit der Gondel erreichbar ist und an dessen Talstation sich die 760 m lange Sommerrodelbahn befindet
- _ Drachen- und Gleitschirmfliegen
- _ Segeln und Surfen
- _ Wandern und Radfahren
- _ Sommerrodelbahn
- _ Skilauf alpin und Skiwandern auf königlichen Spuren

Gemeinde Schwangau

Die Gemeinde Schwangau hat eine reiche geschichtliche Vergangenheit: Funde lassen darauf schließen, daß die Besiedelung Schwangaus bis in die Mittelsteinzeit zurückgeht. Seit dem Jahre 15 v. Chr. ist es als Teil der Provinz Raetia von den Römern besetzt. Aus der Zeit der römischen Besatzung zeugen Ausgrabungen an der Tegelberg-Talstation sowie Siedlungsreste im Forggensee.

Alemannische Reihengräber am Nord-Ost-Rand von Schwangau weisen darauf hin, daß die erste geschlossene Dorfsiedlung bereits im 6. Jahrhundert n. Chr. existiert hat. Ab dem 8. Jahrhundert waren die Grundherren des Gebietes rechts des Lechs weiterhin die Welfen und Staufen, später deren Nachfolger, die Wittelsbacher.

Magnus, der Apostel des Allgäus, errichtete 746 in Waltenhofen die erste Kirche. In den Jahren 1634/35 raffte die Pest einen Großteil der Bevölkerung dahin. An diese schreckliche Zeit erinnert der Pestfriedhof bei der Kirche St. Coloman. Einwanderer aus Tirol und der Schweiz brachten einen neuen Bevölkerungsaufschwung.

Die beiden Königsschlösser

1832/36 baute Kronprinz Maximilian von Bayern die Burg Schwanstein als Schloß Hohenschwangau wieder auf. Sein Sohn, König Ludwig II. von Bayern, errichtet in den Jahren 1869 bis 1886 anstelle der Ruinen Vorder- und Hinterschwangau Schloß Neuschwanstein.

Zusammen mit den anderen bekannten Kulturdenkmälern sind diese beiden weltberühmten Königsschlösser alljährlich das Ziel vieler Hunderttausend Besucher. Um die Jahrhundertwende entstanden die ersten Hotels und Pensionen und entsprechend der königlichen Hofhaltung bestimmte die vornehme Welt bereits damals das Bild des schon blühenden Fremdenverkehrs.

Einschneidende Strukturveränderung brachte im Jahr 1954 der Aufstau des Lechs zum Forggensee. Zusammen mit den Ortschaften Forgggen und Deutenhausen sowie einem Teil von Brunnen verlor die Gemeinde ca. 1.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Dabei wurden ca. 25% des damaligen Gemeindegebietes überstaut.



Gefördert mit Mitteln
der europäischen Union

© designgruppe koop 2007



KLEINER WANDERTIPP

Je mehr man sich von Norden, von Schwangau oder von der Wallfahrtskirche Wies kommend, Neuschwanstein nähert, gewinnt die Burg langsam Kontur in den bewaldeten Hängen unter den schroffen Felswänden des Berges „Säuling“.

Wie sehr das Schloss zum Anschauen konzipiert ist, wird erst richtig deutlich, wenn man den Höhenweg am Hang des Säulings entlang geht. Von mehreren Aussichtsplätzen ergeben sich immer neue eindrucksvolle Blickwinkel auf die Burg, besonders, wenn man sie mit Hohenschwangau und dem Alpsee im Hintergrund erlebt.

Ein Höhepunkt des Rundwegs in den Felsenwänden um das Schloss ist die gewagte Stahlkonstruktion der Marienbrücke über der abgrundtiefen Pöllatschlucht, ein Meisterwerk der Verbindung eines filigranen technischen Bauwerks mit der umgebenden Natur.

Der Schwan als Symboltier

Das Wappen der Gemeinde Schwangau zeigt in Rot einen schwarzbewehrten silbernen Schwan mit gespreizten Flügeln in Anlehnung an das Familienwappen des einst so bedeutenden Geschlechts der Edlen von Schwangau, die im Mittelalter sogar die Reichsfreiheit erlangten.

Hohenschwangau war mit Szenen aus mittelalterlichen Legenden und Dichtungen ausgemalt, darunter der vom Schwanenritter Lohengrin. Ludwig identifizierte sich schon in seiner Jugend mit jenem Lohengrin, dem Richard Wagner 1850 eine Romantische Oper gewidmet hatte.

Schon Maximilian II. hatte den Schwan zu einem Leitmotiv von Hohenschwangau erhoben. So verband sich hier idealistische Mittelalterverehrung mit konkreter örtlicher Überlieferung.

Weitere Sehenswürdigkeiten

Römische Ausgrabungen

Die Ausgrabungen am Tegelberg (2. Jh. n. Chr.) wurden beim Bau der Tegelbergbahn im Jahr 1966 freigelegt.

Besichtigungsmöglichkeit: täglich von ca. 9.00–17.00 Uhr. Führungen auf Anfrage.

Pfarrkirche Waltenhofen

746 durch den Apostel des Allgäus, St. Mang, gegründet. Renoviert in den Jahren 1989–1993.

Wallfahrtskirche St. Coloman

Erbaut 1673–1678 durch den Wessobrunner Baumeister Johann Schmuzer. Informationen zu Führungen erhalten Sie unter Tel. 08362.8207 und -81980.

Kirche St. Georg

Diese Kirche in Schwangau stammt aus dem 13. Jh. Sie brannte 1754 nach einem Blitzschlag teilweise ab und wurde durch teils rührende Opfer der Bevölkerung wieder aufgebaut. Die Renovierung erfolgte 1995/1996.

